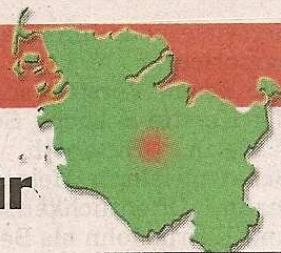


## Politiker & Parteien haben das Wort

Für den Text sind die jeweiligen Parteien verantwortlich. Er spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.



# Stopp der Neuverschuldung für Ahrensburg

Auf der Stadtverordnetenversammlung vom 25.1.2010 wurde ich mit dem Vorsitz des Finanzausschusses der Stadt Ahrensburg betraut. Durch meine juristische Ausbildung und meine beruflichen Stationen als Rechtsanwalt, in der Leitung von Bankfilialen und im Vertrieb einer Investmentgesellschaft sowie meine inzwischen zweijährige Mitgliedschaft im Finanzausschuss, sehe ich mich auf diese anspruchsvolle Aufgabe gut vorbereitet. Bemerkenswert ist die konstruktive und sachorientierte Zusammenarbeit in diesem Gremium unter der Leitung meines Vorgängers Tobias Koch, dem ich an dieser Stelle für die geleistete, sehr erfolgreiche Arbeit herzlich danken und für seine neue Aufgabe als Vorsitzender der CDU-Fraktion eine glückliche Hand wünschen möchte. Der Zeitpunkt für diesen Amtsantritt ist allerdings höchst unbequem, gilt es doch einen Haushalt auf den Weg zu bringen, der angesichts der andauernden Wirtschaftskrise von massiv rückläufigen Gewerbe- und Einkommensteuereinnahmen gekennzeichnet ist. So werden die

Gewerbesteuereinnahmen – die ergiebigste Einnahmequelle der Stadt – nach zuletzt circa 26 Millionen Euro im Jahr 2009 nur noch mit 20 Millionen Euro prognostiziert (minus 23,1 Prozent) und die Zuweisungen aus der Einkommenssteuer reduzieren sich gegenüber dem Haushalt 2009 um 2,1 Millionen Euro auf 11,7 Millionen Euro (minus 15,2 Prozent). Der Haushaltsentwurf für 2010 mit den weiteren Planungen bis in das Jahr 2013 weist im Finanzhaushalt einen kumulierten Fehlbetrag von 21,6 Millionen Euro aus. Da keine nennenswerten Rücklagen mehr vorhanden sind, könnten diese Defizite nur durch Neukreditaufnahmen gedeckt werden. Das hieße, die aktuelle Verschuldung der Stadt Ahrensburg von 14,4 Millionen Euro mehr als zu verdoppeln. In dieser Form ist der Finanzhaushalt nicht zu verantworten. Die weitere Handlungsfähigkeit der Stadt würde durch überbordende Zins- und Tilgungsleistungen extrem eingeengt werden. Diese Zahlen zeigen, dass eine Neuverschuldung, wenn schon nicht vermeidbar, zu-

mindest nur die dringend notwendige Höhe beinhalten sollte. In Folge dessen müssen alle geplanten Investitionen

und Ausgaben in den laufenden Beratungen noch einmal sehr kritisch auf den Prüfstand gestellt und der Haushaltsentwurf nach Einsparpotenzialen abgeklopft werden. Im Haushalt der Stadt gilt nichts anderes als im privaten Leben: ausgegeben werden kann nur das, was in der Kasse ist. Fraglich ist beispielsweise, ob es in diesem wirtschaftlichen Umfeld sinnvoll ist, über ein Realisierungskonzept Schlosspark (4,6 Millionen Euro) ernsthaft zu diskutieren. Da ist auch das gern bemühte Argument, Fördermittel stünden zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise nicht mehr zur Verfügung, nur bedingt hilfreich, denn der Eigenanteil fällt der Stadt gleichwohl zur Last.

**Christian Conring (CDU)**  
**Vorsitzender Finanzausschuss**

